Auszug aus dem Bericht über die Betreuung des NSG „Insel Langenwerder“ im Jahr 2022

BERND HEINZE

Zeitraum der Betreuung und eingesetzte Personen

Der Stationsbetrieb konnte vom 20. März bis zum 06. November durchgehend abgesichert werden.
Die Tabelle 1 zeigt die Einzeldaten und Personen, die sich auch in diesem Jahr für den Dienst auf der Insel zur Verfügung gestellt haben. Erforderlich waren wiederum 20 Vogelwärter(-Gruppen), von denen vier mehrfach zum Einsatz kamen. Auch in diesem Jahr gab es häufig nur einwöchige Einsätze, was insbesondere zur Brutzeit nicht optimal ist. Demgegenüber verlangt ein wiederum 4-wöchige Einsatz, der beidem inzwischen ältesten aktiven Vogelwärter auf der Insel, besonderen Respekt.
Die meisten Inselbeauftragten erhielten Unterstützung durch Familie, Freunde und Bekannte, so dass die vielfältigen Betreuungsaufgaben erledigt werden konnten.
Ihnen allen gebührt für diese ehrenamtliche Arbeit zur Erhaltung dieses besonderen Naturschutzgebietes unser herzlicher Dank.

Tab. 1: Betreuung des NSG „Insel Langenwerder“ 2022
(hier nicht enthalten)

Brutvögel 2022

Die Tabelle 2 enthält eine Auflistung aller Arten, die 2022 als Brutvögel registriert worden sind, sowie den Vergleich mit dem Jahr 2021. In der 5. Spalte sind die bisherigen Maximalzahlen seit 1962 angegeben. Die Spalte „Nachwuchs“ enthält Angaben, die sich auf beringte Jungvögel oder auf die Beobachtung von Familien in Begleitung ihres Nachwuchses beziehen und dokumentieren den Bruterfolg. Es liegt in der Natur der Sache, dass der Bruterfolg bei den meisten Arten nur unvollständig erfasst werden kann, so dass die hier aufgeführten Zahlen als Mindestzahlen zu werten sind.

Tab. 2: Die Brutvögel der Insel Langenwerder 2022

Art	**Anzahl (BP) 2021**	**Anzahl (BP) 2022**	**Nachwuchs 2022**	**Bisher. Maximum (BP)**
Höckerschwan	9	5	1x1, 1x2, 1x3, 1x4 pulli	55 (1986)
Graugans	6	5	1x1, 1x2, 1x3, 1x4, 1x5 pulli	6 (2021)
Brandgans	32	34	mind. 67 pulli	40 (2003, 2014)
Stockente	3	6	1x9, 1x12 pulli	58 (1968)
Schnatterente	8	11	?	9 (2020)
Löffelente	1	1	1x3 pulli	4 (1968, 1973)
Mittelsäger	24	13	mind. 90 pulli	60 (1980)
Austernfischer	13	10	mind. 1x1, 1x2 pulli	30 (1989)
Säbelschnäbler	20	13	mind. 1x3, 1x4 pulli	20 (2021)
Kiebitz	0	1	?	2(2015)
Sandregenpfeifer	4	5	1x4, 1x3 pulli	10 (2008)
Rotschenkel	22	21	?	30 (2002)
Lachmöwe	800	720	zahlreich	4.900 (1986)
Schwarzkopfmöwe	5	4	mind. 6 pulli	6 (2003)
Sturmmöwe	ca. 3.200	ca. 3.200	mind. 2300	11.000 (1972)
Silbermöwe	19	16	mind. 4 pulli	80 (1962)

Zwergseeschwalbe	38	32	mind. 24	61 (1967)
Brandseeschwalbe	375	230	mind. 30	335 (1985)
Küstenseeschwalbe	28	24	mind. 8	200 (1979)
Feldlerche	20	19	mind. 1	21 (2020)
Rauchschwalbe	16	10	zahlreich	14 (2006)
Schafstelze	4	3	?	4 (2020)
Bachstelze	4	4	?	5 (2000)
Wiesenpieper	14	14	mind. 1	17 (2020)
Zaungrasmücke	1	2	füttert nfl. juv.	1 (2009)
Bluthänfling	3	4	?	6 (2000)
Rohrammer	5	6	?	7 (2020)
Grauammer	4	1	?	4 (2021)

Anmerkungen zum Brutverlauf und zu ausgewählten Arten

Zum Wetter im Jahresverlauf
Der Winter 2021/2022 reiht sich ein in die Serie der milden Winter der vergangenen Jahre. Eine Eisbildung an der Küste und in der Wismarbucht war nicht zu verzeichnen.
Das Jahr begann fast identisch mit den Werten des Vorjahres: Plus-Grade Anfang **Januar** (03.01. 4°C) und starkes Hochwasser. Auch der **Februar** zeigte, abgesehen von einigen Nachtfrösten, Temperaturen oberhalb des Gefrierpunktes. Der **März** verlief insgesamt durchschnittlich, erstmals wurden mit 11°C am 21.03. Temperaturen im zweistelligen Bereich erreicht, die zum Monatsende hin wieder deutlich nach unten gingen, wobei noch immer Nachtfröste verzeichnet wurden.
Insgesamt waren die Wintermonate nicht in der Lage, das ohnehin schon große Niederschlagsdefizit zu verringern. Für den März wurde an nur 2 Tagen Regen notiert.
Damit ging auch die klassische Sturmsaison ohne Katastrophen für die Insel zu Ende. Lediglich am 20. und 31. Januar verzeichnet das BSH leichte Sturmfluten mit Pegelständen für Wismar von 1,39 bzw. 1,33 m über dem Mittelwasser.
Die **April**temperaturen schwankten der Jahreszeit entsprechend und erreichten am 13.04. erstmals die Marke von 20°C. Danach blieben sie einstellig und durch anhaltende Ostwindlagen war es gefühlt „sehr kalt“. Erst zum Monatsende wurden wieder bis zu 17 °C erreicht. Nur an 5 Tagen wurden Regenereignisse gemeldet. Die Wasserstände schwankten von mittlerem Hochwasser bis zu starkem Niedrigwasser (04.04. -1,10 m) und wiesen jeweils zur Hälfte Niedrig- und Hochwassertage auf. Im **Mai** stiegen die Temperaturen weiter, erreichten am 10.05. schon 24 °C und am 18. und 19.05 sogar schon 30 bzw. 37 °C. Heftige Gewitter sorgten danach aber für Kühlung. In diesem Monat gab es 8 Tage, an denen Regenereignisse verzeichnet wurden. Im Mai waren die Mittel- und Hochwassertage mit 20 Tagen in der Mehrzahl. Insbesondere für die sichere Nestanlage der Strandbrüter ist dies wichtig.
Der **Juni** hatte ein Temperaturmaximum am 24.06. mit 33°C und blieb ansonsten im Normalbereich. Lediglich an 4 Tagen wurde Niederschlag festgestellt, am 26.06. als Gewitterschauer. Es gab nur 4 Tage mit Flachwasser, ansonsten überwiegend Mittelwasser oder leicht darüber. Eine Gefährdung der Strandbrüter war damit nicht verbunden. Der **Juli** verzeichnete 3 Tage mit Temperaturen über 30°C, maximal am 20.07. 34°C; dagegen stehen nur 4 Tage mit Regenereignissen, wobei der 31.07. mit kräftigem Landregen herausragte. Die Wasserstände bewegten sich unspektakulär um Mittelwasser. Im **August** kletterten die Temperaturen bis 30°C, am 03.08. und am darauffolgenden Tag auf 37°C, an den anderen Tagen blieb es im 20er Bereich. Auch in diesem Monat gab es nur 4 Tage mit Niederschlag, der am 04.08. mit Gewittern verbunden war. Nahezu im gesamten Monat herrschten ziemlich ausgeglichene Wasser- und Windverhältnisse. Der Vogelzug war deshalb kaum spürbar. Der **September** schloss sich zunächst sommerlich an, wobei der 08.09. mit Dauerregen eine Ausnahme machte. Am 18.09. gab es mit 7-8 Bft. das erste Starkwindereignis, verbunden mit starkem Niedrigwasser. Danach ging es deutlich herbstlicher weiter, mehrfach gefühlt zu kühl, recht wechselhaft und mit schwankenden Wasserständen.

Erst ab dem 21.09. setzte mildes und ruhiges Herbstwetter mit bis zu 21°C ein, was bis zum Monatsende anhielt. Der **Oktober** kam mit sehr ruhigem fast spätsommerlich wirkendem Herbstwetter. Durchweg wurden Temperaturen von 15-18°C erreicht mit Spitzen am 28.10. von 22°C und 30.10. mit 21°C. Es gab nur 3 Regenereignisse und die Wasserstände bewegten sich überwiegend um Mittelwasser oder bis 30 cm darüber. Lediglich der 06.10. ragte mit starkem Niedrigwasser heraus. Das ruhige und milde Herbstwetter setzte sich im **November** fort. Es wurden in der Mehrzahl der Tage immer noch zweistellige Temperaturwerte erreicht, erwähnenswerte Windverhältnisse oder herausragende Wasserstände traten nicht auf. Am 19.11. wurde der Stationsbetrieb eingestellt und die Aufzeichnungen des Tagebuchs enden.

Zu den Arten

Der Brutbestand der **Sturmmöwe** entspricht mit 3200 BP etwa dem des Vorjahres. Dies ergab wiederum die drohnengestützte Zählung am 19.05.2022. Das methodische Herangehen wurde im Bericht 2021 beschrieben. Es wurde auch dieses Mal danach verfahren.
Die Gelegezahlen in den beiden Kontrollflächen sind in etwa konstant (Anl. 1, Abb. 1). Der wiederum sehr warme Sommer, durch den u. a. auch Nahrungsengpässe auftraten, führte zu hohen Kükenverlusten, auch bei den schon fast flüggen Jungmöwen. Besonders betroffen waren die Nistplätze in der Geländesenke in der Wiese. Dennoch war der Bruterfolg hier im Vergleich zum Vorjahr deutlich besser. (Anl. 1 Abb. 2). Insgesamt konnten auf der Insel kurz vor dem Flüggewerden über 2300 Jungvögel gezählt werden und damit deutlich mehr als im Vorjahr.
Die mit Datenloggern versehenen Tiere kehrten ebenfalls in die Kolonie zurück, so dass ihre Daten regelmäßig ausgelesen werden konnten. Neue Vögel wurden in diesem Jahr nicht besendert.
Von der **Schwarzkopfmöwe** wurden 4 BP registriert. Alle Bruten verliefen erfolgreich. Es konnten 6 Jungvögel festgestellt werden, die alle mit VW-Kennring und fünf davon zusätzlich auch mit jeweils einem Farbring versehen wurden. Dass sich die Zusatzkennzeichnung mit Farbring lohnt, zeigt das schon im Vorjahr beschriebene Beispiel, bei dem durch eine Serie von Ablesungen die Bewegungen eines Individuums im Jahresverlauf detailliert nachvollzogen werden konnten.
Der Bestand der **Lachmöwe** ist vergleichbar mit dem des Vorjahres, wobei eine leichte Betroffenheit durch den Ausbruch der Geflügelpest, ursächlich durch die benachbart brütende Brandseeschwalbe, nicht auszuschließen ist. Jedenfalls wurden 2 Tiere positiv getestet. Insgesamt wurden zwischen dem 11.05. und 01.07. 24 ad. und 78 nfl. tote Tiere eingesammelt. Ob alle Todesfälle auf H5N1 zurückgehen, muss offen bleiben.
Die Brutsaison bei der **Brandseeschwalbe** begann zunächst normal. Erste Gelege wurden am 28.04. registriert. Am 01.05. wurden die ersten toten Brandseeschwalben auffällig. Veterinärtechnische Untersuchungen wiesen den hochpathogenen Virus H5N1 nach – die Geflügelpest. In der Folgezeit wurden etwa 200 tote Brandseeschwalben geborgen. Mit weiteren 100 Verlusten, die aus unterschiedlichen Gründen nicht gefunden wurden, kann gerechnet werden. Am 13.06. wurde die letzte tote Brandseeschwalbe gefunden. Im Ergebnis war etwa die Hälfte der Kolonie betroffen. Dennoch konnten zum Ende der Brutzeit auf der Sandbank am 01.07. zwischen den etwa 120 ad. auch 30 flügge Junge gezählt werden, die von ihren Eltern noch gefüttert wurden.
Auf die Beringung innerhalb der Kolonie wurde wegen der zusätzlichen Belastung aufgrund des Seuchenzuges vollständig verzichtet. Die Auswertung der zahlreichen Ringfunde erfolgt an anderer Stelle.
Der Bestand der **Küstenseeschwalbe** ist mit dem des Vorjahres vergleichbar. Ob die beiden am 09.05. frischtot gefundenen Tiere ebenfalls Opfer der Geflügelpest geworden sind, konnte nicht geklärt werden. Erfreulich ist, dass es keine weiteren Opfer gab und die Brutsaison für diese Art erfolgreich verlief.
Bei der **Zwergseeschwalbe** wurden keine Seuchenopfer registriert. Auch hier verlief die Brutsaison erfolgreich. Es konnten 24 Jungvögel beringt werden.
Somit waren die beiden letztgenannten Seeschwalben-Arten kaum oder gar nicht von dem Seuchenzug betroffen. Zwar sind deren Koloniestandorte auf der Insel räumlich deutlich von dem der Brandseeschwalbe getrennt. Es ist dennoch bemerkenswert, denn immer wieder wurden die Arten im gemeinsamen Rastgebiet auf der Sandbank im Südwesten der Insel in enger Nachbarschaft beobachtet.

Der Bestand des **Säbelschnäblers** ist etwas zurück gegangen. Ob das schon Auswirkungen des seit Jahren geringen Bruterfolgs sind, muss weiter beobachtet werden.
Austernfischer sind ortstreu und das oft über viele Jahre. Altvögel verbringen auch den Winter gern in der Nähe ihrer Brutgebiete und weichen meist nur bis zum Wattenmeer aus. Vor allem Jungvögel neigen aber auch zu größeren Wanderungen und sind damit zusätzlichen Gefahren ausgesetzt. Einer der diesjährigen Jungvögel wurde wenige Wochen nach seinem Flüggewerden an der französischen Atlantikküste geschossen.
Der Bestand des **Sandregenpfeifer**s ist schwer einzuschätzen. In diesem Jahr sind aus mindestens zwei Bruten Küken geschlüpft.
Das Verhalten des **Kiebitz**es lässt auf eine, wohl nicht erfolgreiche, Brut schließen. Jungvögel wurden nicht festgestellt.
Die Situation für die **Graugans** gestaltete sich ähnlich wie im Vorjahr. Die Installation des Prädatorenschutzzauns verzögerte sich und die ersten Gelege gingen durch Prädation verloren. Erst zu fortgeschrittener Brutzeit zeigten sich die Familien mit Jungvögeln, vermutlich geschlüpft aus Ersatzbruten auf oder in der Nachbarschaft des Langenwerder.
Die **Brandgans**höhlen wurden auch diesmal gut angenommen. Ein immer wieder von den Brandgänsen probierter „Sonderstandort“, das auf dem Trockenen liegende Boot, wurde auch in diesem Jahr genutzt. Und selbst als das Boot gebraucht und durch eine alte Plastik-Fischkiste ersetzt wurde, tolerierte es die brütende Gans, so dass 6 Gössel schlüpften. Der Vorgang wurde mit der Wildkamera dokumentiert. Neben den registrierten Familien, lt. Tagebuchaufzeichnungen mindestens 14, werden zur Bestandseinschätzung regelmäßig auch die nicht bebrüteten Gelege ermittelt. Bei der Säuberung der Höhlen im Herbst wurden 240 Eier gezählt, was mindestens 20 nicht erfolgreichen Brutpaaren entspricht.
Für die **Löffelente** gelang ein direkter Brutnachweis. Am 13.08. wurde ein Weibchen mit 3 nicht flüggen juv. festgestellt.
Der Bestand des **Mittelsäger**s schwankt jahrweise, ist insgesamt aber stabil. Der größte Kindergarten wurde 2022 mit 24 juv. am 11.07. beobachtet.

Fang und Beringung, bemerkenswerte Beobachtungen (s. Anl. 2 Beringungstabelle)
Die Beringungsergebnisse sind der Tabelle 3 zu entnehmen.

Tab. 3: Anzahl der Beringungen 2022

Brutvögel	221	609 (1986)
Limikolen	2.381	4.068 (1991)
Singvögel	540	1.766 (1988)
Übrige	139	229 (1989)

In der letzten Spalte steht die im Zeitraum 1975 bis 2019 erreichte Maximalzahl in dem entsprechenden Jahr.
Insgesamt wurden 3281 Vögel in 77 Arten beringt. Mit etwas mehr als der Hälfte aller Beringungen ist der **Alpenstrandläufer** die häufigste beringte Art. Mit 133 Beringungen ragte das Jahr beim **Sandregenpfeifer** heraus und spiegelt die anhaltend hohen Rastbestände wider. Auch für den **Sichelstrandläufer** war es offenbar ein erfolgreiches Brutjahr. Anders sind die guten Fangzahlen nicht zu erklären. 123 Neuberingungen der **Bekassine** sind ebenfalls beachtlich. Die Zahl der beringten Singvögel bewegt sich weiter auf niedrigem Niveau.

Beobachtungen von Seetauchern sind nach wie vor rar. Lediglich am 05.02. wurde von M. Helm ein **Prachttaucher** beobachtet. Vom **Ohrentaucher** gab es mit 5 Ind. am 27.03. nur eine Beobachtung, wohingegen der **Schwarzhalstaucher** dreimal gesehen wurde, davon zweimal mit je 1 Ind. im Juni und Juli, sowie 3 Ind. am 04.10. Der **Silberreiher** war in diesem Jahr nicht ganzjährig anwesend. Nach einer Winterbeobachtung am 06.01. tauchte die Art erst ab Ende Juni wieder auf (24.06. 1+3 ziehend), war dann aber bis zum Ende der Aufzeichnungen fast alltäglich. Am 23.09., 16. und 21.10 wurden Zugbeobachtungen nach SW von 15, 8 und 50 Ind. beobachtet.

Die milde Winterwitterung veranlasst auch einzelne **Ringelgänse** in der Wismarbucht auszuhalten - Erstbeobachtung 1 Ind. am 06.01. Das Maximum fiel mit 800 Ex. auf den 29.04. Der Frühjahrszug endete Anfang Juni, am 04.06. wurde noch 1 Ind. von D. Jäkel notiert. Am 05.10. setzte mit 12 Ind. der Herbstzug dieser Art ein. Für die **Weißwangengans** ist das Auftreten im Winter typischer als bei der vorherigen Art. Bereits am 06.01. konnten 400 Ind. beobachtet werden. Das Rastmaximum wurde am 03.04. mit 2500 Ind. notiert, letzte Beobachtungen datieren für den 11.06. Bei der Weißwangengans wurden mehrfach einzelne kranke oder tote Tiere erwähnt, maximal 5 am 12.04. Angesichts der Tatsache, dass die Art im Überwinterungsgebiet an der Nordseeküste einem heftigen Ausbruch der Geflügelpest ausgesetzt war, kann dies auch für diese kranken Tiere vermutet werden. Ob dies mit dem anschließenden Seuchengeschehens bei der Brandseeschwalbe in ursächlichem Zusammenhang stand, muss offen bleiben. Der Herbstzug setzte am 05.10. ein, ein Zugmaximum wurde mit 3000 Ind. am 18.10. erreicht. Diese Größenordnung erreichte auch ein Rastbestand, der immer wieder bis zum Ende der Betreuungssaison notiert wurde.
Offenbar etabliert sich ein Brutbestand der **Kanadagans** in der Wismarbucht. Hinweise darauf geben Beobachtungen am 28./29.05. mit je 5 Ind. und 18.06. 2. Am 07.10. wurde mit 39 Ind. der höchste Rastbestand des Herbstes festgestellt. Mit nur einer Beobachtung muss die **Nilgans** noch immer als seltener Gast eingestuft werden (15.06. 1 Ind.). **Pfeifente**n sind fast ganzjährig im Gebiet anwesend. Am 12.02. wurde mit 1250 Ind. die Maximalzahl festgestellt. Mit 50 **Löffelente**n am 06.11. wurde eine ungewöhnliche Anzahl für diese Jahreszeit angetroffen. Bei den Meeresenten fiel eine hier nicht häufige **Samtente** am 05.02. auf, ebenso wie 115 **Trauerente**n am 27.03. Am gleichen Tag erreichte die **Eiderente** mit 2700 Ind. ihr Rastmaximum. Die Beobachtung ziehender **Fischadler** ist für die Insel nicht häufig. In diesem Jahr gelangen zwei Feststellungen am 03.08. 1 Ind. und am 04.10. 1 Ind. Das Gleiche gilt für einen **Schwarzmilan**, der am 12.04. die Insel überflog. Die erste **Kornweihe** traf am 03.10. ein. Am 09.10. gelang der Nachweis einer diesjährigen **Steppenweihe**. Es entstanden sehr schöne Fotos. Vermutlich der gleiche Vogel wurde auch am 10. und 14.10. jagend auf der Insel gesehen. Ein ziehender **Wespenbussard** überflog am 24.09. den Langenwerder . Der

diesjährige Steppenweihe, Langenwerder 14.10.2022 (Fotos: M. HELM)

Durchzug des **Merlin**s begann am 19.09. und endete am 17.10. mit einem Ind. Vom **Wanderfalke**n gelangen erste Beobachtungen im Juni, ab Mitte September waren fast täglich 1-2 Ind. anwesend. Nach den Beschreibungen muss es sich um mindestens 4 verschiedene Tiere gehandelt haben. Vom **Turmfalke**n hielten sich fast ständig zwischen 1 und 4 Ind. auf der Insel auf. Die hohe Zahl der beringten Vögel zeigt, dass es bei weitem nicht immer die gleichen Individuen sind (Anl. 2). Jeweils eine **Sumpfohreule** wurde am 10.04., 05.10. und 24.10. beobachtet, eine am 28.10. sogar beringt. Die **Blässralle** war in diesem Jahr mit maximal 280 Ind. am 18.09. vertreten. Der **Kranich**-Schlafplatz in den Gollwitzer Wiesen wurde früh bezogen. Bereits am 16.08. nutzten ihn 40 Ind., mit 5000 Ind. am 04.10. wurde das Maximum erreicht. Eindrucksvoll waren die Massenzugtage am 04., 09., 10. und 17.10. mit 1100, 1000, 1500 und 1000 Ind. Der **Kiebitzregenpfeifer** erreichte mit 300 Ind. am 10.10. seinen Tageshöchstwert in diesem Jahr. Ungewöhnlich war der anhaltend hohe Rastbestand des **Sandregenpfeifer**s. Vom 16.09. bis 23.10. hielten sich durchgehend zwischen 30 und 70 Ind. auf den

Sandbänken der Insel auf. Die ersten **Austernfischer** traten bereits am 05.02. mit 28 Ind. in Erscheinung und erreichten am 08.03. mit 52 Ind. ein Maximum. Die **Uferschnepfe** besuchte mit 3 Ind. am 01.05. die Insel. Die **Zwergschnepfe** trat erstmals mit 1 Ind. am 05.10. auf und erreichte am 21.10. ihren Rasthöhepunkt mit 12 Ind. Lediglich an 2 Tagen wurden **Sumpfläufer** gemeldet, am 01.09. 1 Ind. und am 06.09. 1 Ind. Ungewöhnlich war der über einen längeren Zeitraum relativ hohe Rastbestand des **Alpenstrandläufer**s: vom 06.09. mit 420 Ind. bis zum 25.10. mit 350 Ind. mit einem Peak am 18.09. mit 700 Ind. Vom **Meerstrandläufer** gelang in diesem Jahr lediglich ein Nachweis eines Ind. am 16.10. Am 02.08. konnten etwa 300 rastende **Zwergmöwe**n zwischen Langenwerder und Kieler Ort beobachten. Die seit Jahren bekannte leuzistische **Sturmmöwe** wurde wiederholt in der Kolonie beobachtet. Beobachtungen der **Steppenmöwe** wurden am 29.03. (1 Ind.), 28.07. (1 Ind.) und 04.10. (2 Ind.) im Tagebuch vermerkt und am 28.08. wurde 1 **Mittelmeermöwe** gesehen. Eine nicht auf Artniveau bestimmbare **Raubmöwe** entzog sich am 28.09. zu schnell den prüfenden Blicken der Beobachter. Die ersten 6 **Brandseeschwalben** erreichten die Insel am 20.03. Die **Küstenseeschwalben** trafen am 24.04. ein und **Zwergseeschwalbe**n wurden ab dem 27.03. beobachtet. **Raubseeschwalbe**n rasteten im August wiederholt auf der großen Sandbank, maximal 3 am 24.08. Zwei Beobachtungen betreffen durchziehende **Trauerseeschwalbe**n, maximal 5 am 02.08. Erste **Strandpieper** erreichten die Insel am 18.09., maximal wurden 12 Ind. festgestellt. Schafstelzen der nordischen Unterart wurden im Mai auffällig. Maximal rastete ein Trupp von 80 Ind. am 10.05. auf den kurzgrasigen Dünenrücken. Eine **Gebirgsstelze** zog am 04.10. nach Süd. Zweimal wurden **Schwarzkehlchen** beobachtet, 1 Männchen am 28.03. und 1 weibchenfarbener Vogel am 10.10. Ebenso konnten vom **Berghänfling** bis zu 300 Ind. am 31.10. festgestellt werden.

Probleme bei der Betreuung des NSG (Negative Einflüsse und Schäden)

In dieser Saison blieb der Langenwerder von Sturmfluten und Hochwässern weitgehend verschont. Dennoch zeigten sich am Nordufer deutliche Uferabbrüche. Der Rückgang betrug geschätzt etwa 3 m, so dass sogar eine der Brandganshöhlen in der Kliffkante freigelegt wurde. Das instabile Ufer ließ auch das Wasser wieder in das Inselinnere eindringen.

Wiederum gab es zahlreiche Störungen. Spaziergänger und „Wattwanderer“, zum Teil mit Hunden, wurden elfmal registriert. Die Überflüge betrafen diesmal ausschließlich Hubschrauber, in der Mehrzahl Militärhubschrauber, die in geringer Höhe über der Insel oder dicht daneben flogen und alle Vögel aufscheuchten, manche mehrfach am Tag. Insgesamt wurden 14 Ereignisse registriert. Die ganz überwiegende Mehrzahl der Störungen ging von Wassersportaktivitäten aller Art aus. Surfer, Kite-Surfer Stehpaddler, Kanuten, Wasserscooter, Motorboote und andere Boote verursachten zwischen dem 08.04 und 31.10. zahlreiche Beunruhigungen der Brut- und Rastvögel. Insgesamt wurden deutlich über 70 Vorfälle registriert. Auch vom wieder eröffneten Campingplatz Boiensdorfer Werder gingen wieder Störungen aus, wenn diese auch (noch?) nicht das Niveau von 2020 und davor erreichten. Eine neue Störquelle war eine Drohne, die illegalerweise einmal von der Sandbank (25.06.) und einmal vom Boiensdorfer Werder startete und für Unruhe vor allem bei den Rastvögeln sorgte.

Schäden durch Raubwild bzw. Beutegreifer

Am 01.05.2022 fand die Drückjagd zur Entfernung von Haarraubwild statt. Mit 6 Jägern, 3 Hunden und 7 Treibern aus unseren Reihen blieb die Jagd erfolglos. Es hielt sich kein Raubwild auf der Insel auf. Durch die tägliche Kontrolle der Funktionsfähigkeit des E-Zauns, die Pflege durch die Entfernung einwachsender Vegetation, Sandverwehungen und die Befreiung des wasserseitigen Knotengeflechtzauns von angeschwemmten Algen und Seegras, konnte die Insel auch später von Haarraubwild freigehalten werden.

Die alljährlich auftretenden, fast täglichen Übergriffe durch **Seeadler** und **Rohrweihe,** können und sollen nicht verhindert werden. Anders als beim Haarraubwild führen diese nie zur Aufgabe ganzer Brutkolonien.

Durchgeführte Maßnahmen

Der erste Arbeitseinsatz am 02.04. galt den Vorbereitungen zur Errichtung des E-Zauns und der Errichtung des Knotengeflechts im Wasser auf der West- und Ostseite der Insel. Da uns der Zaunbauer

terminlich immer wieder vertröstete, folgten weitere Arbeitseinsätze, um den Zaun in Eigenleistung zu errichten. Die Fertigstellung gelang am 30.04. und der Zaunbauer kam lediglich am 03.05. zum Auswechseln einer Litze und Funktionskontrolle. Auch die notwendige Absperrung der Sandbank wurde wiederhergestellt. Am 04.04. konnte durch die Hilfe eines Mitgliedes der Transport von Sand auf die Insel und der Abtransport von Sperrmüll realisiert werden. Er stellte dafür einen Traktor mit Anhänger zur Verfügung. Ein Mitglied organisierte vom Bauhof der Insel Poel einen Radlader zum Aufladen des Sandes. Der große Sommer-Arbeitseinsatz fand am 13.08. mit 43 Teilnehmern statt. Der Elektrozaun und das Knotengeflecht im Wasser wurden abgebaut. Daneben wurden viele andere Arbeiten erledigt, die für den Vogelwart allein einen erheblichen Aufwand bedeutet hätten. Aufgrund der guten Erfahrungen wurde im Spätherbst ein weiteres Rosengebüsch abgeschnitten und mit den schwarzen Planen abgedeckt. Der letzte größere Arbeitseinsatz fand am 05.11. mit 30 Teilnehmern statt. Sie galten der Vorbereitung der Tischlerarbeiten im Haus und im Schuppen, der Komplettierung des Hochwasserschutzes am Haus und der Vorbereitung der Winterfestmachung. Diese erfolgte am 19.11. mit einem weiteren Arbeitseinsatz mit 9 Teilnehmern
Der vom SBL (Staatliches Bau- und Liegenschaftsamt) beauftragte einen Tischlermeister aus Gadebusch hat mit seinen Kollegen vom 20. – 22.04. beide Giebelseiten des Schuppens und einen Teil des Zwischenbodens erneuert. Im November wechselte die gleiche Firma den Fußboden in der Stationsstube aus und komplettierte den Zwischenboden im Schuppen. Ebenso wurde die Fenstertafel zur Winterfestmachung des Südgiebels erneuert. Die Vereinsmitglieder haben die Arbeitseinsätze genutzt, um das erforderliche Material zur Insel zu transportieren.

Öffentlichkeitsarbeit
Auf die sonntäglichen Treffs mit dem Vogelwart zur Brutzeit am Gollwitzer Ufer haben wir auch in diesem Jahr aus Sicherheitsgründen verzichtet. Ab August wurden die Sonntags-Führungen über die Insel wieder durchgeführt. Insgesamt 217 Personen nahmen daran teil, davon 35 Kinder. Auch die schon obligatorische Exkursion der Ornithologischen Fachgruppe Parchim fand Ende August statt.

Weitere Angaben zur Flora und Fauna

Flora
Die spärlichen Angaben im Tagebuch erwähnen nur 3 Arten.
Das schon uralte Exemplar des **Meerkohl**s hat es auch in diesem Jahr wieder geschafft und üppig geblüht und gefruchtet. Die bereits im letzten Jahr erwähnte neue Pflanze der Art am Westrand nördlich der Station hat ebenfalls den Winter überstanden und sich kräftig entwickelt. Das **Frühlings-Greiskraut** zeigte wiederum prägende Farbtupfer auf der Insel. Es wurde im Herbst durch das **Schmalblättrige Greiskraut** ersetzt. Die **Stranddistel** wurde südlich der Station auch in diesem Jahr wieder registriert und es gibt zusätzlich einen neuen Standort im Südosten beim Lagerplatz der Fischereiutensilien.
Natürlich sind auch **Eibisch, Strandflieder** und das **Tausendgüldenkraut** immer noch zu finden. Ein Mitglied hielt sich zwecks Aufnahme der Vegetation mehrfach auf der Insel auf.

Fauna
Wirbellose Tiere
Anfang April wagte sich die erste **Hummel** (spec.) hervor. **Feuerwanzen** wurden am 22.06. notiert. **Kartoffelkäfer** fanden im Mai mehrfach den Weg auf die Insel. Von den Tagschmetterlingen werden alljährlich **Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Kohlweißling** und **Admiral** notiert. Hinzu kommen 2022 Beobachtungen von **Zitronenfalter**, **Distelfalter**, **Feuerfalter** und ein **Schwalbenschwanz** am 11.06.

Wirbeltiere
Schon fast regelmäßig waren marine Säugetiere zu sehen; zwischen dem 30.03. und 29.10. wurden an mindestens 20 Tagen **Seehunde** beobachtet, maximal 12 Tiere am 12.04. **Kegelrobben** konnten an 14 Tagen mit maximal 5 Tieren am 31.05. festgestellt werden. **Schweinswale** kamen an 5 Tagen in die Nähe der Insel, maximal 3 Tiere am 22.09. Ferner wurde am 08.08. ein Jungtier tot angespült.
Zweimal wurde eine **Nutria** notiert, einmal auch ein Bisam festgestellt.

Mehrfach wurden Spuren des **Fischotters** gesehen, am 07.07. und 06.11. auch je ein Tier.
Ein **Steinmarder** hatte wohl in der Station sein Winterquartier bezogen und zog aus, als der Vogelwart einzog. Von seiner Vorratswirtschaft zeugten viele Fliegen, die noch Wochen danach in der Station auftraten. Erst im Spätherbst schien der Marder wieder einzuziehen, wie die nächtlichen Geräusche unterm Dach vermuten ließen.
Marderhunde fielen nur durch ihre Spuren im frischen Sand auf. Lediglich einmal (26.05.) kam der Verdacht auf, dass ein Marderhund die Absperrung überwand. Jedenfalls wurden Spuren am Ostufer gefunden. Der **Fuchs** respektierte den E-Zaun, der sich einmal mehr bewährte und die großen Anstrengungen für Auf- und Rückbau rechtfertigen. Mitte Juni bezog ein schon selbständiger Jungfuchs für einige Tage den alten Naturbau südlich des Zauns und konnte mit der Wildkamera erfasst werden. Des Öfteren wurden einzelne **Rehe**, beobachtet. Die **Hasen**population wurde mit maximal 12 Tieren (30.03.) angegeben.
Eine **Zwergfledermaus** verfing sich im September im Kleinvogelnetz. Mehrfach wurden zu der Zeit Fledermäuse vor dem nördlichen Stationsgiebel jagend gesehen und ein Tagesquartier hinter der Holzverschalung vermutet. Über die Ergebnisse der Fledermaus-Horchbox liegen derzeit noch keine Auswertungen vor.

Anlage 1:

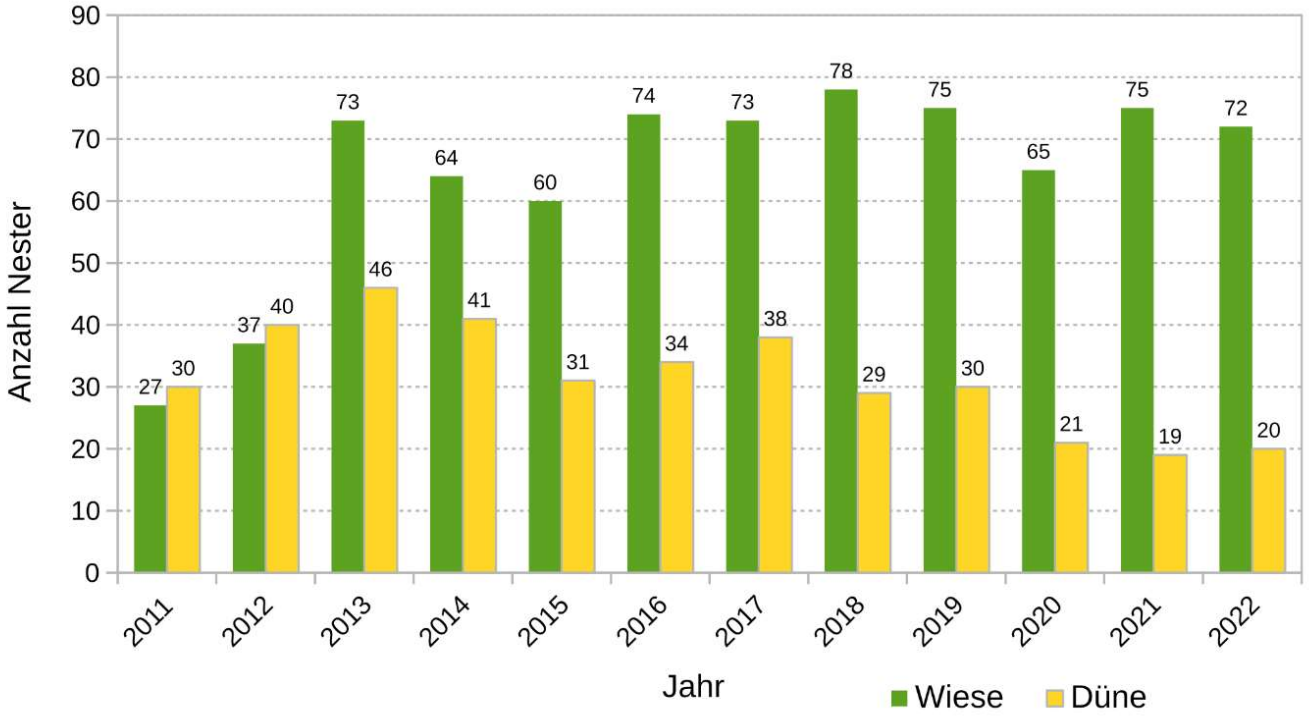

Abb. 1: Anzahl der Gelege in den Bruterfolgskontrollflächen (A. KÖHLER)

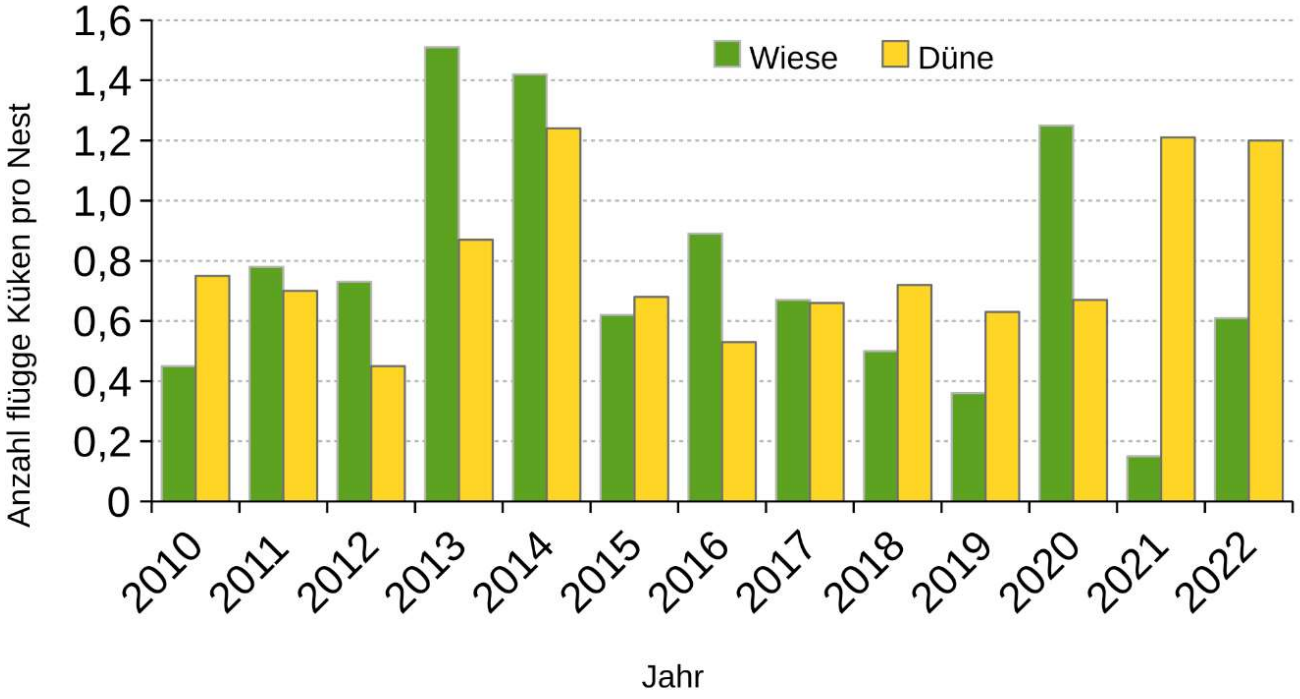

Abb. 2: Der Bruterfolg in den Untersuchungsflächen (A. KÖHLER)

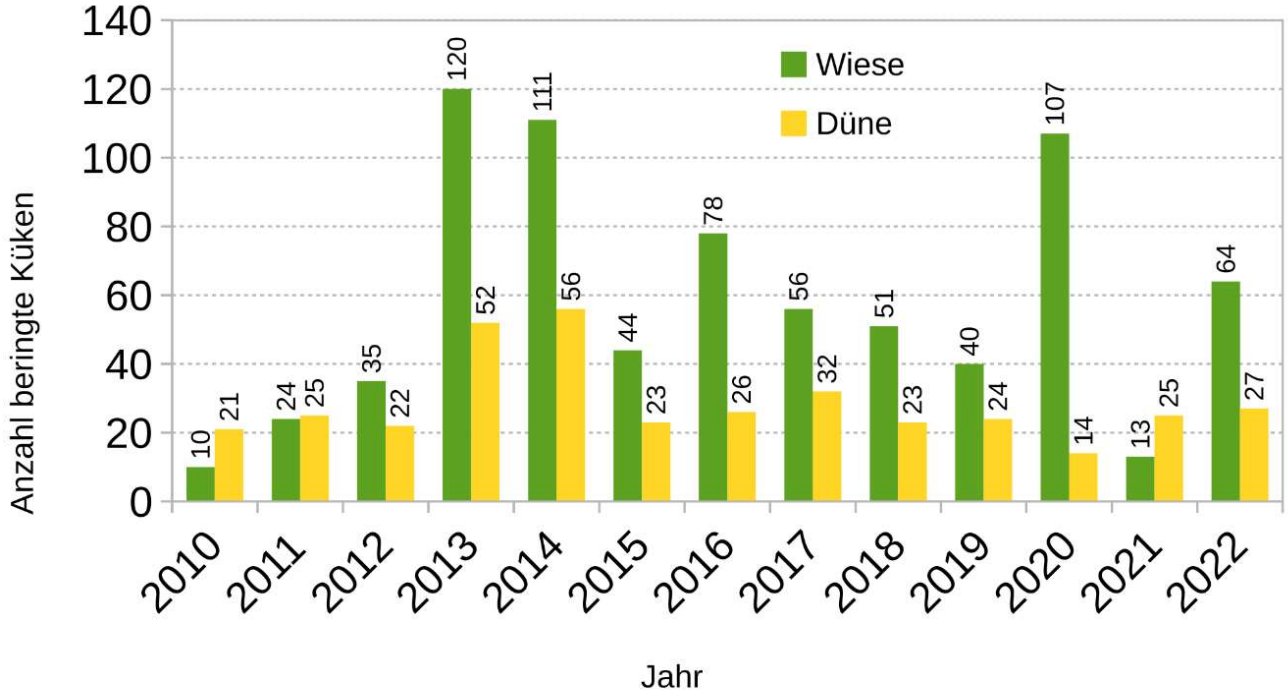

Abb. 3: Anzahl beringter Küken in den Kontrollflächen (A. KÖHLER)

Sturmmöwe (Foto: J. KÖHLER)

leuzistische Sturmmöwe (Foto: J. KÖHLER)

Anlage 2:

Beringungen Langenwerder 2022

Art	Frühjahr	Herbst	Brutvögel	Summe	Bish. Maxim.
Brandgans		1	3 nfl., 2 ad.	6	14 (1982)
Schnatterente		2		2	
Krickente		57		57	110 (1990)
Pfeifente		1		1	8 (1990)
Spießente		3		3	6 (1989)
Mittelsäger	1			1	17 (1986)
Mäusebussard		1		1	3 (1986)
Habicht		1		1	5 (1997)
Sperber		4		4	20 (1984)
Turmfalke		62		62	30 (1994)
Sumpfohreule		1		1	11 (1985)
Waldohreule		3		3	6 (1993)
Austernfischer		2	5nfl.	7	63 (1988)
Säbelschnäbler			1 nfl.	1	6 (1986)
Kiebitzregenpfeifer		29		29	284 (1982)
Flussregenpfeifer		8		8	34 (2010)
Sandregenpfeifer		133		133	209 (2002)
Regenbrachvogel		1		1	36 (1983)
Pfuhlschnepfe		14		14	313 (1991)
Zwergschnepfe		13		13	27 (1989)
Bekassine		123		123	155 (1989)
Flussuferläufer		25		25	100 (2001)
Rotschenkel		25		25	563 (1979)
Grünschenkel		1		1	21 (1991)
Bruchwasserläufer		2		2	20 (1996)
Sumpfläufer		2		2	16 (2005)
Kampfläufer		8		8	30 (1996)
Knutt		87		87	544 (2007)
Zwergstrandläufer		4		4	133 (1998)
Sichelstrandläufer		32		32	162 (1999)
Alpenstrandläufer		1.861		1.861	2.769 (1999)
Sanderling		5		5	118 (1975)

Steinwälzer		6		6	70 (1984)
Schwarzkopfmöwe			6 nfl.	6	7 (1986)
Sturmmöwe			91 nfl. 1 ad.	92	544 (1970)
Lachmöwe		1		1	94 (1963)
Küstenseeschwalbe			7nfl.	7	173 (1976)
Zwergseeschwalbe			24nfl.	24	104 (1973)
Buntspecht		1		1	2 (2014)
Eisvogel		1		1	2 (2015)
Feldlerche		9		9	10 (2003)
Rauchschwalbe			53, 28 njg.	81	106 (2017)
Uferschwalbe		4		4	128 (1997)
Kohlmeise		11		11	168 (2012)
Blaumeise		5		5	100 (1994)
Fitis		23		23	448 (1985)
Zilpzalp		6		6	68 (2014)
Wintergoldhähnchen		15		15	249 (1993)
Heckenbraunelle		1		1	52 (1991)
Mönchsgrasmücke		1		1	13 (1998)
Gartengrasmücke		1		1	17 (1980)
Klappergrasmücke		3		3	19 (1997)
Dorngrasmücke		2		2	15 (1986)
Hausrotschwanz		2		2	13 (1996)
Gartenrotschwanz		1		1	61 (1968)
Grauschnäpper		1		1	8 (1968)
Gartenbaumläufer		1		1	4 (1994)
Zaunkönig		33		33	35 (1995)
Amsel		5		5	15 (2005)
Singdrossel		10		10	23 (1995)
Steinschmätzer		2		2	8 (1982)
Rotkehlchen		49		49	392 (1993)
Schwarzkehlchen		2		2	1 (2005)
Teichrohrsänger		6		6	7 (1999)
Wiesenpieper		66		66	225 (1990)
Strandpieper		1		1	21 (1998)
Schafstelze		95		95	95 (1983)
Bachstelze		24		24	71 (1996)
Neuntöter		1		1	5 (1987)
Raubwürger		2		2	6 (1988)
Star		19		19	104 (2000)
Feldsperling		49		49	189 (2012)
Haussperling		2		2	6 (2008)
Buchfink		1		1	126 (1995)
Bluthänfling		11		11	164 (1998)
Grünfink		33		33	20 (2007)
Rohrammer		42		42	578 (2000)

Impressionen von der Insel Langenwerder aus dem Jahr 2022

Ringelgans (Foto: H. TRAPP)

Weißwangengänse (Foto: H. ZIMMERMANN)

Schwarzkopfmöwen (Foto: H. ZIMMERMANN)

(Foto: H. TRAPP)

Mittelsäger (Foto: H. ZIMMERMANN)

Steinwälzer (Foto: J. KÖHLER)

Große Brachvögel

Pfuhlschnepfen (Fotos: J. KÖHLER)

Raubwürger

Eisvogel (Fotos: J. KÖHLER)